

Quatsch mit Staatsbesuchen

Beitrag von „Eugénie Levebre“ vom 1. Oktober 2019, 12:09

Das ist mal ein interessantes Thema. Deine Frage ist berechtigt, Lord Reis, doch schade finde ich, daß du durch das Wort "Quatsch" schon eine einseitige Wertung in die Fragestellung miteinbringst. Können sich die MNs sowas heutzutage überhaupt noch leisten? Nun, jedes Projekt setzt seine Simulation so um, wie seine Protagonisten es wünschen. Vielfalt muss ja keine Schwäche sein. Wir in Livornien haben es gern breit ausdifferenziert und bespielen einzelne Büros und Räume mit einer Vielzahl an Beamten und Akteuren. Wir mögen das so. Das muss man nicht so machen. Aber leisten können wir es uns. Diejenigen, die nach Livornien kommen, um mitzuspielen, kommen gerade weil sie unsere Art schätzen.

Wir haben mit Livornien noch nie einen Staatsbesuch simuliert, aber ich wollte das schon immer mal machen. Offizielle Besuche und Arbeitsbesuche haben wir dagegen schon öfters abgestattet und empfangen.

Natürlich können auch wir auf Vorlieben und Wünsche unserer Simpartner eingehen und es ist entgegen unseres Rufes bei uns durchaus denkbar, gewisse Dinge abzukürzen. In einem Punkt gebe ich dir recht, Lord Reis: Eine ausführliche Simulation führt zu zeitlichen Verzögerungen und verhindert einen eng getakteten diplomatischen Schlagabtausch. In dieser Hinsicht kann es hilfreich sein, manches wegzulassen. Wobei wir in diesem Fall dennoch davon ausgehen, daß die jeweiligen Ereignisse (etwa Begrüßung auf dem Rollfeld und Fahrt zum Ministerium) stattgefunden haben - sie wurden nur nicht aussimuliert. Ein "Hallo, hier bin ich, lasst uns loslegen" gibt es natürlich nicht. So jemand würde vermutlich gar nicht empfangen, da das Ministerium nicht über seine Ankunft informiert ist.